

Plenarsitzung vom 03.12.2007

Es ist fast so, als würden die Mitglieder des Parlamentes, alljährlich, während der Vorbereitung zur Haushaltsdebatte einer Art Gehirnwäsche unterzogen. So ausführlich und detailliert ist die Darlegung jedes noch so kleinen Tätigkeitsfeldes durch die Regierung in den Ausschüssen, und so riesig sind die Dokumentenberge, welche ja dann von jedem fleißigen Mitglied dieses Parlamentes zu lesen wären.

Gemäß dem Sprichwort, "Vor lauter Bäumen sieht man den Wald nicht mehr", wird sich die VIVANT- Fraktion in ihrer Stellungnahme bemühen, den Wald nicht aus den Augen zu verlieren.

Das bedeutet nicht, dass wir die Detail- Arbeit der Verwaltung, der Ministerien gering schätzen würden: Ganz im Gegenteil, wir haben großes Vertrauen in die Kompetenz und in die Korrektheit der Projektarbeit welche geleistet wird.

Worauf es aber im Vorfeld ankommt, ist natürlich nach unserem Verständnis, für welche Bereiche und Projekte diese Arbeit eingesetzt wird. Das zu bestimmen ist naturgemäß nicht die Aufgabe der Verwaltung sondern der Politik, also der Parlamentsmehrheit und der Regierung.

Zuerst nun eine kurze Anregung: Die VIVANT- Fraktion schlägt vor, die Zweit- und Drittentwürfe der verschiedenen Dekretvorschläge und die Berichte der verschiedenen Ausschusssitzungen nur noch elektronisch zu verschicken, um so die vielen Bäume zu verschonen, die für den Papierausdruck dieser Dokumente gefällt werden müssen.

Vor dem Hintergrund einer steigenden oder mindestens gleich bleibenden Schuld in der DG, wenn man denn die Kosten für die Leasingfinanzierungen mit einbezieht, wird von der Mehrheit und von der Regierung nun schon seit langem eine grundlegende Durchforstung angekündigt. Ministerpräsident Lambertz hat in diesem Zusammenhang sogar von einem Scheideweg gesprochen in Bezug auf neue Handlungsspielräume für neue Herausforderungen. Es stellt sich natürlich die Frage, welche Herausforderungen gemeint sind!

Meine Damen und Herren von Mehrheit und Regierung, den Beweis der Ernsthaftigkeit dieser Durchforstung bleiben Sie, nach Auffassung der VIVANT- Fraktion, immer noch schuldig. Kleine Einsparungen hier, kleine Umstellungen dort, das kann es doch wohl nicht sein! Hinzu kommt, dass trotz völlig neuer gesellschaftlicher Zwänge, immer noch an teuren und unnötigen Prestigeprojekten festgehalten wird, wie z.B. jetzt aktuell der Umzug des Parlamentes in das ehemalige Sanatorium. Die allermeisten Menschen in der DG werden in 2 Jahren, bei den nächsten Gemeinschaftswahlen, für diese unsägliche Selbstbedienung kein Verständnis haben! Da nutzt auch die Namensgebung "Haus des Bürgers" nichts: Das Vorhaben ist eine riesengroße Unverantwortlichkeit, und die Menschen in der DG lassen sich da ganz bestimmt nicht mit einem so billigen Trick in die Irre führen.

Neben der Veralterung der Gesellschaft und den Herausforderungen in Unterricht und Ausbildung, soll jetzt auch ein Schwerpunkt auf Energie-Einsparung und Effizienzsteigerung in der DG gelegt werden; auch der Ausbau einer dezentralen Energieversorgung über erneuerbare Energien soll ins Auge gefasst werden: Die VIVANT- Fraktion begrüßt das natürlich. Und ob dieser Zielsetzung würden wir der Mehrheit und der Regierung ja gerne zjubeln: Aber, wo bleiben die konkreten Projekte? Wo bleiben die Beweise der Ernsthaftigkeit dieser Zielsetzung? Seit 2 Jahren tut sich in dieser Hinsicht Nichts! Das sind schon wieder 2 verlorene Jahre für den Klimaschutz!

Ich begrüße sehr, dass Hans Nießen den Klimaaspekt angesprochen hat, so wirken meine Bemerkungen hoffentlich als Verstärkung seiner Ausführungen.

Es ist z.B. unverständlich, dass die Ausstattung der Schwimmhalle in Wörriken mit Sonnenkollektoren noch nicht einmal angedacht ist, obschon die Heizkosten dieser Dienstleistung um die 50.000€/ Jahr betragen. So kann man der Verfasserin des Leserbriefes „Alpentage mit Gletscherschnee“, Claudia Niessen, nur beipflichten: Wenn jemand in Wörriken meint, er müsse die Alpentage mit original Alpengletscherschnee gestalten, dann beweist er damit, dass er Nichts begriffen hat; solchen Auswüchsen muss die Politik einen Riegel vorschieben, oder sie handelt vollkommen unverantwortlich!

Nicht nachvollziehbar ist auch, ich komme darauf zurück, dass Sie als Regierung der DG Ihrer Vorbildpflicht nicht nachkommen, indem Sie als Stromlieferant bei dem Atomstromproduzenten Elektrabel verbleiben: Elektrabel baut neue Kohlekraftwerke, im Gegensatz zu anderen Stromanbietern, die ihre Gewinne ausschließlich in erneuerbare Energieinstallationen investieren.

Es ist in der DG für viele Umwelt bewusste Menschen vollkommen unverantwortlich, dass die Verwaltungsgebäude und die Schulen in der DG nach wie vor so hohe Heizkosten aufweisen und dass also das Klima dadurch massiv geschädigt wird. Genauso wie auch dieses Gebäude hier. Mit einer Gebäudewärmedämmung nach modernen Kriterien inklusive Wärmerückgewinnung könnten all diese Gebäude mindestens an den Niedrig-Energiestandard herangeführt werden. In den Schulen würde dann allein die Anwesenheit der vielen Menschen in diesen Gebäuden schon für eine ausreichende Erwärmung sorgen. Wie im GE von heute zu lesen war, haben Sie den Weg frei gemacht für 50 Millionen Euro an Investitionen in Schulbauten, d.h. 22 Projekte an Um- bzw. Anbauten bzw. Renovierungen. Das muss die Gelegenheit sein, diese Gebäude auf Niedrig- bzw. Null-Energiestandard zu bringen und erneuerbare Energieträger zu integrieren!

Ein anderes kleines Beispiel den Schulbereich betreffend zeigt, nach meiner Auffassung deutlich, dass die Verpflichtung im Bereich nachhaltiges Energiemanagement bisher in Ihren Überlegungen immer noch zweitrangig ist: Im Vademekum des Ministeriums vom September 2007 unter den Ausführungen zum Schülerparlament 2008 wird die Frage gestellt, zu welchen Themen Vorschläge eingebracht werden können. In der Antwort werden alle Themen als möglich angegeben, wobei, so steht es da, besonders die Vorschläge, die sich auf Zuständigkeiten der DG beziehen, interessant seien, wie Kulturelles, Sport, Unterricht, Soziales, Beschäftigungspolitik, ...: Energieversorgung, Umwelt- und Klimaschutz werden nicht genannt!

Die VIVANT- Fraktion fordert deshalb wesentlich mehr Aktivitäten und Mittelumrichtungen in den Bereichen Energieeinsparung und Effizienzsteigerung sowie Energieversorgung mit dezentralen erneuerbaren Energien für die Gebäude in der Zuständigkeit der DG. HIER muss das Geld eingesetzt werden, welches Sie jetzt, werte Mitglieder der Mehrheitsfraktionen und der Regierung, nach unserer Auffassung vollkommen unverantwortlich und in purer Selbstbedienung, in den unnützen Umzug des Parlamentes investieren wollen.

Es ist hinlänglich bekannt, dass die VIVANT- Fraktion gegen jedwede Show-Auftritte nur zum Zweck des Repräsentierens ist, auch die ständige Vertretung in Berlin gehört für uns dazu, aber, im Bereich der effizienten Energienutzung sind in der Tat Besuche bzw. Besichtigungen von Pilotprojekten vor allem in Deutschland und in Österreich gerechtfertigt und notwendig: Zum einen für die Anwendung in der DG selbst, aber auch in der

Vermittlerrolle hin zur wallonischen Region. Insbesondere Regionen in denen Masterpläne für eine 100% regionale erneuerbare Energieversorgung beschlossen wurden, sind da Vorbild gebend, wie z.B. die Gemeinde Güssing in Österreich, Projekte in den neuen Bundesländern, im Hartz oder in Nord-Hessen. Während in Deutschland im Bereich der Forschung und Entwicklung neuer Materialien und besserer Systeme, bei Kombinationskraftwerken, bei Speichertechniken und im modernen Energiemanagement eine deutliche Aufbruchstimmung herrscht, schläft Belgien weiterhin seinen Dornröschenschlaf.

Es genügt nicht, Leute die sich für eine 100% erneuerbare Energieversorgung einsetzen, zu "Weltverbesserern" abzustempeln, und sich dann nicht mehr um das Thema zu kümmern! Denn die DG bietet mit ihrer ländlichen Struktur und ihren Wäldern beste Voraussetzungen für den schnellen Ausbau einer nachhaltigen Energieversorgung bis hin zur Energie-Autonomie. Mit all den Vorteilen der lokalen und regionalen Wertschöpfung! Letzteres wird auf beeindruckende Art und Weise in der nur wenige Kilometer entfernten Gemeinde Nettersheim vorgemacht. Der Gewinn an regionalem Mehrwert durch eine erneuerbare Energieversorgung wurde auch vor wenigen Tagen während der Bauerntagung in Hünningen bei Büllingen in den Ausführungen des Referenten deutlich. Dass dieser Referent, ein Herr Thomas Breuer, dann allerdings ganz nebenbei den Klimawandel herunterspielte, ohne dass seine Bemerkung Widerspruch ausgelöst hätte, passt in den Rahmen einer intensiven Landwirtschaft, welche auf den großzügigen Einsatz von Energie verschlingenden intensiven Hilfen, d.h. Maschinen, Kunstdünger, Insektizide und Herbizide setzt. Ich habe mir erklären lassen, dass die Landwirte in der DG da einen Mittelweg verfolgen, so dass für sie die notwendige Umstellung auf ein Klima schützendes Vorgehen nicht allzu schwierig sein dürfte. Ganz klar wurde, dass die Landwirte auch in der DG, neben ihrer Rolle als Nahrungsmittelproduzenten, schon jetzt unentbehrlich sind auch als Produzenten von Biomasse für biologische Energie- und Rohstoffe. Es ist eine vorrangige Aufgabe der politischen Entscheidungsträger in der DG, unsere Landwirte bei dieser wesentlichen Aufgabe intensiv zu unterstützen!

Genauso wie bei dieser Bauerntagung, lautete auch das Fazit von Dr.Eberhardt Waffenschmidt, anlässlich seines Vortrags im Europasaal des Ministeriums am vergangenen Freitag Abend über eine 100% Energieversorgung durch erneuerbare Energiequellen, dass durch diese Umstellung auch für die Bevölkerung in der DG ein großer lokaler und regionaler Mehrwert entstehen würde.

Diese Chance wird aber von Ihnen, meine Damen und Herren von Mehrheit und Regierung, bisher kläglich verspielt! Ich sage Ihnen ganz ehrlich, die VIVANT- Fraktion ist froh, nicht Teil einer so lahmen Mehrheit zu sein und nicht mitverantwortlich zu sein für die Versäumnisse, deren Sie Sich bereits schuldig machen!

Ich komme zum Schluss der Stellungnahme der VIVANT- Fraktion und benutze nochmals den Anfangsvergleich: Sie sind es, die sich Hunderte, nein Tausende Bäume vor die Augen stellen und dadurch den Wald nicht mehr sehen. Selbstverständlich gibt es eine große Anzahl von Projekten und Maßnahmen, welche jede Mehrheit, auch die VIVANT- Fraktion, wenn sie denn einer Mehrheit angehören würde, durchführen würde, weil es notwendige Projekte sind, im Schulbereich, im Gesundheits- und Sozialbereich, bei gezielten Infrastrukturen, bei sinnvollen Förderungen im Kultur- und Sportbereich: Da ist doch wohl überhaupt nichts Besonderes dabei! Sie sollten endlich aufhören, sich mit diesen Selbstverständlichkeiten dauernd so selbstgefällig auf die Schultern zu klopfen! Aber dort wo es heißt Prioritäten für den Klimaschutz zu setzen, und zwar im zweistelligen Millionenbereich und nicht mit Kleckerbeträgen, in Anbetracht der Existenz bestimmenden Aufgabe, da versagen Sie bisher

komplett! Die Bevölkerung in der DG sollte es im Gedächtnis behalten, wenn dann in 5, 10 oder 15 Jahren katastrophale Stürme auch die Wälder in der DG zerstören, dass die heutige Mehrheit der DG eine Mitschuld trägt, weil Sie in der Legislaturperiode 2004 bis 2009 nicht das veranlasst hat, was möglich gewesen wäre!

Kein Politiker darf mehr vergessen, dass an der anderen Seite des Tisches nicht der politische Gegner sitzt, sondern die Naturgesetze: Und mit denen kann man keine faulen Kompromisse schließen, die verhandeln nicht mit uns!

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.

Joseph Meyer
VIVANT- Fraktion

Eine große Herausforderung in unserer Gesellschaft ist mit Sicherheit die Anpassung an unsere Wissensgesellschaft und die Notwendigkeit, die Qualität von Unterricht und Ausbildung dementsprechend zu steigern. Die VIVANT- Fraktion steht deshalb selbstverständlich hinter der Aufwertung des Lehrerberufes in der DG und insbesondere auch hinter einer besseren Besoldung des Lehrkörpers.

Deshalb sind wir auch der Meinung, dass mehr und nicht weniger Lehrer notwendig sind, insbesondere für den Förderunterricht. Keiner will eine Unterteilung der Gesellschaft in bildungsnahe und bildungsferne Schichten! Wir sind aber in Belgien auf dem Wege dorthin, genauso wie wir auch bereits mitten drin stecken in der 2- Klassen Gesundheitsversorgung! Es bräuchten sich keine Menschenschlangen vor den Schulgebäuden in der Wallonie zu bilden, wenn die Qualität des Unterrichtes in allen Schulen gleich gut wäre, wie es sein müsste. Das gilt auch für den von meinem Vorredner angesprochenen allgemeinen Erziehungsauftrag der Schulen: Auch dafür braucht es mehr Lehrer. Aber der Wallonie fehlt dazu bereits das Geld. Wo die wallonische Region z.B. 25 Millionen € für Fördermaßnahmen im Unterrichtswesen bereitgestellt hatte, waren es in Flandern noch 200 Millionen €! VIVANT- Ostbelgien darf diese Mehrausgaben für mehr Lehrkräfte fordern, weil wir wissen, wie sie zu finanzieren wären und weil wir auch den Mut haben, es aussprechen: Nämlich durch die Rückbesinnung des Staates auf seine Souveränität in Bezug auf das Geld! Politiker, welche die Probleme mit dem Geldsystem ignorieren, beteiligen sich an der diesbezüglichen Desinformation der Bevölkerung und sie machen sich dadurch mitschuldig an der Ausbeutung der Menschen und am Ausverkauf bzw. an der Geldmisere der öffentlichen Hand!

Allerdings darf, nach unserer Auffassung, auch der Bereich Unterricht und Ausbildung in der DG kein Tabu-Thema sein, wenn es gilt ernsthaft zu durchforsten, nicht Machbares zu streichen, Synergien und Vernetzungen mit dem Ziel der Mitteleinsparung vorzunehmen. Zum Beispiel wurde mir von einer außen stehenden Pädagogin berichtet, dass an der autonomen Hochschule eine große Fülle an Wahlmöglichkeiten, meistens für nur einige Schüler, angeboten würden, und sie meinte, das müsse doch untragbare Kosten verursachen. Die VIVANT- Fraktion regt an, dass die Pädagogen des Parlamentes von Mehrheit und Opposition diese Sachlage einmal genau unter die Lupe nehmen. Ich komme auch nochmals auf den Luxus von 3 Direktoren für eine so kleine Hochschule zurück: Das ist doch einfach nicht zu rechtfertigen. Vielleicht ist es ja möglich, die betroffenen Personen in die Unterrichtstätigkeit zu integrieren.

Vor einigen Tagen wurde in der Ausschusssitzung zum Thema der Mehrsprachigkeit einmal mehr deutlich, dass es im Grunde keine wesentlichen Unterschiede bei den Meinungen der einzelnen Fraktionen zu den Lerninhalten und zu den pädagogischen und gesellschaftlichen Aufgaben der Schule gibt. Wir begrüßen die Öffnung und die Aufmerksamkeit in Bezug auf moderne Methoden und Möglichkeiten.

Es freut uns von der VIVANT- Fraktion natürlich, wenn die CSP, Frau Creutz, das Thema der Wärmedämmung der Schulgebäude im Zusammenhang mit dem notwendigen Klimaschutz angesprochen hat. Herr Nießen hat für die ECOLO- Fraktion einen, nein, den wesentlichen Punkt hervorgehoben: Klimaschutz bringt letzten Endes Mehrwert und spart also finanzielle Mittel. Auch deshalb sind Versäumnisse in diesem Bereich nicht zu entschuldigen.

Als Letztes komme ich nochmals auf das Thema der rauchfreien Schule zurück und hoffe, dass die Schulleitungen und die Lehrerschaft sich in dieser Hinsicht ihrer starken Vorbildfunktion bewusst sind.

Ich danke für die Aufmerksamkeit.

Joseph Meyer
VIVANT- Fraktion

Plenarsitzung vom 04.12.2007 - OB 50

Neben dem Thema Klimawandel und Schutz des Klimas ist der Bereich Arbeit und Soziales der zweite Bereich, an dem man am besten feststellen kann, dass auch in Belgien die politischen Führungskräfte ihre hehren Ziele für die Menschen bisher verfehlen.

Die Arbeitslosigkeit bleibt hoch, die Armut nimmt zu, die Löhne decken nicht mehr die existenziellen Bedürfnisse, die Renten sind keineswegs gesichert, die Selbstständigen und die Unternehmen haben Probleme mit den hohen Lohnnebenkosten, die Kaufkraft der Menschen sinkt, die Verschuldung des Staates nimmt zu, usw., usw.

Für all diese Probleme gibt es eine einzige zentrale Ursache, ich hatte es vorhin schon gesagt, nämlich die Tatsache, dass der Staat nicht die Geldhoheit besitzt, und die Politik will es nicht wahrhaben! Selbst sozialistische Parteien, und auch Parteien die stolz sind auf ihre soziale Ausrichtung wie z.B. ECOLO, doktern an den Auswirkungen herum.

Wie ist das nur möglich? Wie stark muss die Lobby sein, damit das Geldproblem von der Politik noch nicht einmal wahrgenommen, geschweige denn gründlich untersucht wird!

Dechant Jean Pohlen sprach am Sonntag in St.Vith ganz allgemein von der Versuchung der Ahnungslosigkeit, der wir Menschen zum Opfer fallen können, so dass Veränderungen einfach nicht wahrgenommen werden, und die Gesellschaft, vielleicht aus Bequemlichkeit heraus, so weiter macht wie bisher!

Ich meine, ganz konkret, hier in diesem Parlament, wird das Problem mit dem Geld von der VIVANT- Fraktion ja nun schon seit 2 Jahren angesprochen: Niemand von Ihnen, werte Kolleginnen und Kollegen des Parlamentes, hat auch nur ansatzweise erkennen lassen, dass sie/er der Frage einmal nachgegangen wäre!

Sicher ist jedenfalls, dass Sie Alle, auf Grund der allgemeinen Entwicklung, nicht an der Korrektur der Fehler im Geldsystem vorbeikommen werden. Warum sich dann nicht sofort damit befassen?!

Ich spare mir die vielen Beispiele, die angeführt werden könnten, Sie brauchen ja nur selber einmal darauf zu achten, wo dem Staat schon überall finanziellen Mittel fehlen, auf dem Arbeitsmarkt, im Unterrichtswesen, im Bereich der inneren Sicherheit, im Sozialbereich sprich Renten, Gesundheit, Solidarwirtschaft, Sozialökonomie, beim Straßenbau, beim sozialen Wohnungsbau, usw., dann verstehen Sie schon selber.

Ich danke für die Aufmerksamkeit.

Joseph Meyer
VIVANT- Fraktion